

Liebe Freund*innen,

ich bin Angelika Botz, 62 Jahre alt, verheiratet, Mutter von drei erwachsenen Söhnen, noch bis Sommer Lehrerin an einer Gesamtschule in Aachen für die Fächer Geschichte, Gesellschaftslehre und kath.Religion.

Seit 2017 bin ich Mitglied bei den Grünen, seit 2020 Mitglied in der Fraktion der Städteregion.

Meine Themen sind (berufliche) **Bildung, Kultur und Erinnerungskultur**.

In der Städteregion sind wir für die Berufskollegs und die Förderschulen zuständig. Einer meiner Söhne war selbst auf einem Berufskolleg. Er hatte einen sonderpädagogischen Förderbedarf und ich habe erlebt, dass die Bedingungen an den BK's für **Jugendliche mit Handycaps** ausbaufähig sind. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Rahmenbedingungen für Inklusion an unseren Schulen besser werden.

Der **Fachkräftemangel** ist in unserer Region ein großes Thema. Im Beirat Schule-Studium-Beruf wird das immer wieder besprochen. Ich möchte mich dafür engagieren, diesen Mangel zu beheben. Aus meiner Sicht muss die berufliche Ausbildung, z.B. im Handwerk und im Handel eine höhere **gesellschaftliche Anerkennung** erfahren, damit sich mehr Jugendliche für eine Ausbildung entscheiden. Das gilt auch für die vielen Berufe in der Pflege.

Durch meinen Sohn habe ich mitbekommen, dass wir Grüne im **Milieu der Azubis** kein gutes Ansehen genießen. Das möchte ich ändern, indem ich auch die Perspektiven dieser jungen Menschen in den Blick nehme. Mir ist es wichtig, Kindern und Jugendlichen die besten Bildungschancen zu ermöglichen.

Als Geschichtslehrerin ist mir die **Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte** ein großes Anliegen. Im

Partnerschaftsbeirat mit dem polnischen Landkreis Riesengebirge konnte ich daran mitwirken, dass wir unsere freundschaftlichen Kontakte zu unseren östlichen Nachbarn in **Polen** vertiefen konnten. Jetzt ist sogar noch die Ukraine in einer Solidaritätspartnerschaft dazu gekommen. Wir hier im Westen der BRD haben unsere östlichen Nachbarn viel zu wenig im Blick. Dabei haben die Deutschen in der Vergangenheit besonders den Polen großes Leid angetan.

Im Februar war ich das erste Mal in meinem Leben in **Auschwitz**. Dort erfährt man die Gräueltaten der Nazidiktatur noch mal viel unmittelbarer. Diese Erfahrung motiviert mich dazu, mich weiterhin dafür einzusetzen, dass **Antisemitismus** kein Platz in unserer Gesellschaft haben darf. Wir müssen wachsam bleiben gegenüber der steigenden Beeinflussung unserer Gesellschaft durch rechtsextreme Narrative.

Viel Freude hatte ich an meiner Tätigkeit als Mitglied im Beirat des Grenzlandtheaters und in der Begleitung des Fotografie Forums in Monschau. Theater- und Museumsbesuche, überhaupt **Kultur** ermöglichen einen Perspektivwechsel und einen Ausstieg aus dem Alltag. In der Coronazeit konnten wir merken wie sehr uns das gefehlt hat.

Die Wahlkampagne der Grünen zur Bundestagswahl zu Beginn dieses Jahres war mit dem Begriff der „**Zuversicht**“ überschrieben. Dieses Motto möchte ich mir zu eigen machen. Trotz aller Probleme in diesem Land und in unserer Region möchte ich mit Zuversicht in die Zukunft schauen und diese Perspektive auch anderen Menschen eröffnen.

Ich würde mich freuen, wenn ich das als Mitglied der neuen Städteregionsfraktion tun könnte.

